

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 41.

Mittwoch den 22. Mai 1901.

11. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.
Bretinig. Unser Ort stand am Sonntag im Zeichen des Nades. Viele auswärtige Vereine hatten der Einladung unseres Radfahrerklubs zu seinem Frühjahrs-Vergnügen entsprochen und nahmen teil sowohl an der sportlichen Veranstaltung am Nachmittag, wie auch am Saalfeste, welches nach 5 Uhr im Schützenhause begann und in Konzert, Kunst- und Reigenfahrten, sowie Ball bestand. Auch andere Sportsfreunde, die sehr zahlreich anwesend waren und vom Vorsitzenden Herrn Georg Gebler begrüßt wurden, verfolgten nunmehr mit sichtlichem Interesse die von den Kunstfahrern Geschwister Böhme sehr elegant ausgeführten schwierigen Darbietungen auf den verschiedenen Radgattungen. Allgemein sprach man sich lobend über die Leistungen der Genannten aus, ein Lob, das auch den Klubmitgliedern zu teil wurde, die den Reigen so tadellos führten. Mit einem Känzchen fand das schön verlaufene Fest seinen Abschluss.

Baumarten und Blitzschlag. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit treten wir auch wieder in die Periode der Gewitter. Da bedarf es kaum noch des Hinweises darauf, daß beim Gewitter gerade die Bäume dem Blitz am meisten ausgesetzt sind. Weniger bekannt dürfte die Thatsache sein, daß nicht alle Baumarten den Blitz gleich häufig auf sich ziehen. Nach einer jüngst in Sippe veranstalteten Beobachtung über die Häufigkeit, mit der die einzelnen Baumarten vom Blitz getroffen werden, wurden im Ganzen in einer mehrjährigen Periode 275 Bäume Opfer der Gewitter. Darunter befanden sich 159 Eichen (also 58 Prozent), 59 Kiefern (21 Prozent), 21 Buchen (8 Prozent), 20 Fichten (7 Prozent). Der Rest verteilt sich auf andere Hölzer. Bei Weitem am Meisten wurden also Eichen getroffen. Diese Gefährdung der Eichen wird noch deutlicher, wenn man hört, daß in dem 18,000 Hektar umfassenden Forstrevier, das die Beobachtungsergebnisse lieferte, der Baumbestand nur 11 Prozent Eichen enthielt, dagegen 70 Prozent Buchen, 13 Prozent Fichten und 6 Prozent Kiefern.

Fortbildungsschülern zur Warnung sei mitgeteilt, daß der Fortbildungsschüler Reichelt in Weidenborn bei Leipzig wegen grober Unbotmäßigkeit und Verleumdung seines Lehrers, wie die „Pr. Z.-Ztg.“ berichtet, von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen wurde. Eine solche empfindliche Strafe erscheint nicht nur gerecht, sondern auch geboten, soll der zunehmenden Verrohung gewisser Elemente unserer erwachsenen Jugend Einhalt gethan und ihnen zum Bewußtsein gebracht werden, daß es im Staate Autoritäten giebt, denen man sich unterordnen muß, daß sich die menschliche Gesellschaft nicht nach ihnen richtet, sondern daß sie sich nach ihr richten müssen.

Horn. Am Sonnabend früh in der 1. Stunde wurden die Gebäude des Zimmermanns Gustav Freudenberg und das Wohnhaus des Bandwebers David Schöne ein Grundstück tags zuvor vom Rittergutsbesitzer Sempel durch Gegentausch übernommen. Geendet konnte nur Weniges werden. Das Feuer brach in der Scheune Freudenbergs aus. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Pulsnitz. Die Jahresfeier des Pulsnitzer Gustav-Adolf-Zweigvereins, welche sonst am Gimmelfahrtstage abgehalten wurde, ist diesmal auf das Trinitatisfest, den 2. Juni,

verlegt worden. In unserer Kirche wird an diesem Tage nachmittags 3 Uhr Festgottesdienst stattfinden, in dem der auch in unserer Stadt bekannte und beliebte Kanzelredner Herr Oberkonsistorialrat Superint. D. Dibelius aus Dresden die Predigt halten wird. In der Nachversammlung wird außer Anderen obengenannter Redner, ein gründlicher Kenner der Gustav-Adolf-Sache und vor allem der zur Zeit im Vordergrund stehenden evangelischen Bewegung in Böhmen, ebenfalls eine Ansprache halten; in dankenswerter Weise haben außerdem die vier vereinigten Gesangsvereine von Pulsnitz und Reichenhain-Pulsnitz mit Böhmischesollung bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt.

Das Baugner Schwurgericht verhandelt am Freitag gegen den 30jährigen Maurer Friedrich Jentsch aus Herwigsdorf bei Zittau, der bekanntlich am 21. April d. J. seinen Schwiegervater, den Hausbesitzer und Fabrikarbeiter Prescher, erwürgt und die Leiche des alten Mannes aufgeküpfelt hatte, um den Eindruck eines Selbstmordes hervorzurufen. Die Anklage lautete auf vorsätzliche Körperverletzung mit tödlichem Erfolg und schweren Diebstahl. Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen, billigten aber dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Auf Grund dieses Wahrspruchs verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis.

Pirna. Nach hier eingegangener Nachricht ist der Sergeant der ostbairischen Proviantkolonne Nr. 3, Arthur Berndt aus Pirna, am 17. Februar d. J. beim Abreiten von Verbindungsposten bei Tientzin so unglücklich mit dem Pferde gestürzt, daß er schwer verletzt nach Tientzin ins Feldlazarett gebracht werden mußte. Da bis zum 27. März in seinem Befinden keine Besserung eingetreten war, hat der Oberstabsarzt bestimmt, daß der Verletzte mit dem nächsten Lazarettschiffe als Invalide die Heimreise antreten soll.

Eine seltene Mißgeburt kam in einer Familie in Kleinjöhna bei Zittau vor. Das Kind, ein Mädchen, besitzt an jeder Hand 6 Finger und an jedem Fuß 6 Zehen, der Gaumen ist gespalten und die Ohren sind angewachsen. Die Oberlippe fehlt und zum Munde heraus ragt ein längliches, spitzes Fleischgewächs, welches eine völlig mißgestaltete Zunge darstellt.

Der kommandierende General des 12. Armeekorps, Generalleutnant v. Hausen, ist zum General der Infanterie ernannt worden.

Der Mörderin des Dresdner Komponisten und Kammermusikers Adolf Gunkel soll in der nächsten Schwurgerichtsperiode des Dresdner Gerichtshofes der Prozeß gemacht werden. Die anfänglich laut gewordenen Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit der Jahnel sind durch die angeordnete ärztliche Beobachtung ihres Geisteszustandes als beschwichtigt anzusehen, da Frau Jahnel die That in zurechnungsfähigem Zustande ausgeführt hat. So ist denn auch bereits die Anklage wegen Mordes gegen sie erhoben worden. Remnitz bei Dresden, 17. Mai. Ein bedauerliches Ende nahm hier am Bahnübergange die Spazierfahrt eines Gutsbesitzers aus Gostritz. Am Bahnübergange wurde das Pferd scheu und rast gegen die zum Gluck bereits geschlossene Barriere in dem Moment, als der Zug vorüberfuhr. Bei dem Anprall stürzte der Wagen den Abhang nach der Elbe hinab, wobei die Insassen schwer verletzt wurden.

In der Nacht zum Mittwoch sind in Meißn durch ein Großfeuer drei Häuser nebst Zubehör total eingeäschert worden. Ein Feuerwehrmann erlitt schwere Verletzungen. Der Besitzer eines der Häuser, Namens Niesche, wurde unter dem Verbaute der Brandstiftung verhaftet.

Von einem bedauerlichen Mißgeschick wurde am Freitag Vormittag der Rittmeister und Eskadronchef Freiherr v. Salza und Lichtnau von der 3. Eskadron des 17. Ulanen-Regiments in Oßach betroffen. Bei den auf dem Exerzierplatze abgehaltenen Reitübungen lief eines der Pferde so stark gegen den Rittmeister an, daß dieser mit seinem Pferde zu Fall kam und er bestunungslos vom Platze getragen und später mittels Wagens in seine Wohnung übergeführt wurde. Vermutlich hat der Offizier eine Gehirnerschütterung davongetragen.

Freiberg. Am Donnerstag kam in Lunzenau der Sohn des Bergarbeiters Frey auf eine eigenartige Weise dadurch zu Schaden, daß er, der Aufforderung eines Radfahrers mitzufahren folgend, hinter demselben aufstieg und stehend eine Strecke mitfuhr. Der Auftritt, ein scharfartiger, an der hinteren Gabel des Rades angebrachter Eisenstiel, auf dem der Knabe mit bloßem Fuße stand, mochte ihn wohl Schmerzen verursacht haben, weshalb er auch für den anderen freischwebenden Fuß einen Stützpunkt suchte. Bei dieser Gelegenheit geriet der Junge mit dem rechten Fuß zwischen Kette und Zahnrad, wobei ihm drei Zähne vollständig zerquetscht wurden.

Unter der Stichmarke „Wie Dank schreiben entstehen“ wird dem „Großen Tgbl.“ von einem Leser Folgendes mitgeteilt: „Ich leide seit neun Jahren an Schwerhörigkeit. Als ich nun kürzlich ein Inserat las, in dem Ohrbrillen empfohlen wurden, wandte ich mich an die betreffende amerikanische Firma. Mir wurde die Mitteilung, daß ich nach Einbindung von 57 Mark das Gewünschte erhalten solle. Darauf ging ich jedoch nicht ein, denn das war mir zu kostspielig. Nach einem Vierteljahre kam ein weiterer Brief von der Firma, dahin lautend, daß ich die Ohrbrille für 20 Mark erhalten solle, wenn ich drei Personen zur Bestellung von Ohrbrillen veranlassen könne. Ich reagierte auch auf dieses Schreiben nicht und hatte die Angelegenheit bald vergessen, als ich dieser Tage einen dritten Brief von der Firma erhielt. In diesem war zu lesen, daß ich die Ohrbrille für 3,50 Mark erhalten solle, wenn ich ein Dankschreiben nach ihrem Wunsch veröffentlichte. Da sollte ich z. B. bezugen, daß ich ganz taub, des Lebens überdrüssig gewesen wäre und den Wunsch gehabt hätte, lieber vom Blitz getroffen zu werden, als dies armselige Leben noch weiter zu schleppen, da ich es wie eine Fügung des Himmels preisen müsse, auf die Firma in Amerika aufmerksam gemacht worden zu sein, und daß ich nach drei Wochen bereits das völlige Gehör wieder erlangt hätte.“ Ich bin auf das Anerbieten natürlich nicht eingegangen, teile aber die ganze Angelegenheit hierdurch der Deffentlichkeit wahrheitsgetreu mit, um zu zeigen, wie Dankschreiben entstehen können.“

Am Gimmelfahrtstage nachts 1/2 11 Uhr wurde das sonst so stille Dörfchen Oberlemnitz (Fürstentum Reuß) durch eine schauervolle That in nicht geringe Aufregung versetzt. Der Sohn Gustav des Gutsbesitzers Thomä, etwa 21 Jahre alt und von Kindheit auf an

Epilepsie und geistiger Unzurechnungsfähigkeit (religiösem Wahn) leidend, erschlug, nachdem er schon den eigenen Vater, der ihn zum Zubettgehen aufgefordert hatte, bedroht hatte, mit einem Beil seine 11 Jahre alte schlafende Schwester Anna. Die Schädeldecke war auf etwa 3 1/2 Zentimeter auseinandergespalten und eine große Lache Blut und Gehirn am Fußboden bezeichneten den Ort der gräßlichen That. Der Thäter, ein baumartiger Mann, mußte schließlich mit starken Strichen an Händen und Füßen gefesselt werden. Er ist sich der Tragweite seiner Schreckensthat nicht bewußt.

Leipzig. Die hiesige Wohlfahrtspolizei scheint jetzt nachdrücklich gegen die Cafes mit Damenbedienung vorgehen zu wollen. Das sich in den Kreisen der Lebemwelt ganz besonderen Rufes erfreuende „Cafe Helgoland“ auf dem Ranstädter Steinwege ist bereits geschlossen worden. Veranlassung zu diesem Vorgehen dürfte ein Artikel der „Innsbruder Volkszeitung“ gegeben haben, in dem die Zustände in den Leipziger Restaurants mit Damenbedienung scharf gegeißelt und Leipzig nächst Halle a. d. S. die unsittlichste Stadt des deutschen Reiches genannt wird. Die betreffende Nummer der genannten Zeitung ist hier von unbekannter Seite in zahlreichen Exemplaren verbreitet worden.

Leipzig, 17. Mai. In aller Stille beging gestern der Reichsgerichtspräsident Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Dehlschläger, Excellenz, seinen 70. Geburtstag. Vorgefunden bereits hatten das Reichsgericht und die Reichsanwaltschaft sowie die Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht künstlerische Adressen überreicht; gestern trafen von allen Seiten schriftliche, insbesondere telegraphische Grüße und Glückwünsche hier ein, unter ihnen ein Telegramm von Sr. Majest. dem König aus Sibyllenort.

Das Leipziger Landgericht verurteilte dieser Tage die Maurersehnefrau Pegold, die ihren unehelich geborenen Sohn in brutalster Weise gemißhandelt hatte, so daß er in Blödsinn verfiel, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Zwickau, 17. Mai. In dem Dorfe Müllers-St. Jakob ist gestern Abend der Weißsche Gasthof mit Tanzsaal abgebrannt. Bei der durch den Brand herbeigerufenen Panik wurden zwei Mädchen erdrückt und viele Personen leichter oder schwerer verletzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Aus Furcht vor Strafe wegen eines leichtsinnigen Streiches suchte und fand in Treuen i. B. die 13jährige Elsa Stumpf in dem außerhalb der Stadt gelegenen Ziehteich den Tod. Der Leichnam wurde bereits aufgefunden.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Mai.

Zum Auftrieb kamen: 354 Ochsen und Stiere, 168 Kalben und Kühe, sowie 181 Bullen, 2411 Landchweine, 843 Schafvieh und 1000 Kälber, zusammen 4957 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—66; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 60—64; Bullen: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 56—59; Kälber: Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 67—72; Schafe: 63—65 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 55—56. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.